

BUNTE

Schicksale

Angela Wepper über ihren untreuen Mann

Meg Ryan über ihr Strandhaus

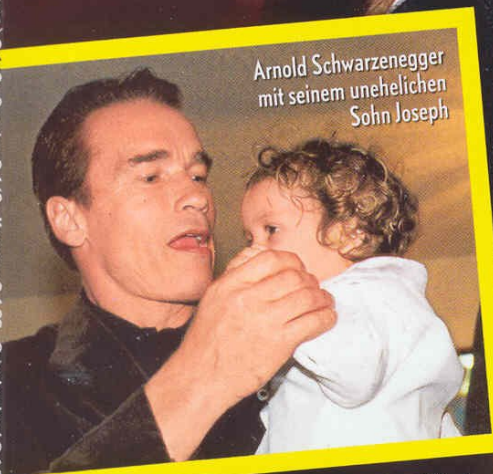
Gregor Gysi über sein Single-Leben

Thomas Anders über Dieter Bohlen

Nico Rosberg über seine Traumfrau



Arnold Schwarzenegger mit Ehefrau Maria Shriver



Arnold Schwarzenegger mit seinem uneheleichen Sohn Joseph



Die Haushälterin Patty mit dem heute 13-jährigen gemeinsamen Sohn

Arnold Schwarzenegger

Sex, Lügen ... und noch mehr Kinder?

Trotz schockierender neuer Enthüllungen kämpft der „Terminator“ um seine Ehe



DAS EHEPAAR im Berliner Delphi-Kino: Joschka Fischer und seine Frau Minu Barati

JOSCHKA FISCHER bei der Premiere „seines“ Films. Da sprach BUNTE mit ihm – und auch mit seinem erstaunten Lauftrainer von einst

Auch sein Gürtel weiß: Er ist ein ganz GROSSER ...

Mein Gott, ich bin doch sehr alt geworden. Das war das Erste, was ich realisiert habe, als ich mich auf der Leinwand sah“, sagte ein nachdenklicher **Joschka Fischer**, 63, auf dem roten Teppich des Berliner Delphi-Kinos. Der Ex-Außenminister, der nie mehr in die Politik zurückwill („Vergessen Sie es!“), genoss den Trubel bei der Premiere des Dokumentarfilms „Joschka und Herr Fischer“ von Oscar-Preisträger **Pepe Danquart**. Ehefrau und Filmproduzentin **Minu Barati** („Ich hätte den Film nicht machen wollen und glaube auch nicht, dass mich bei meinem Mann noch etwas überraschen kann“) hielt sich diskret im Hintergrund, dafür waren viele Schauspieler und Filmemacher gekommen, um dem

ewigen Star der Grünen zu huldigen: **Sebastian Koch, Henry Hübchen, Otto Sander, David Kross, Eleonore Weisberger, Tom Tykwer** und **Maren Kroymann**. Fischer erklärte vor den Mikrofonen den grünen Faden der Weltpolitik: „Die Zukunft interessiert mich mehr als die Geschichte. Die Zeiten werden spannend, es wird sehr viele krisenhafte Umbrüche geben.“ Danach war Gelegenheit für BUNTE, ihm noch ein paar persönliche Fragen zu stellen ...

Ist Ihr Ego ohne aktive Politik kleiner geworden?

Nein, machen Sie sich keine Sorgen.

Sind Sie jetzt endgültig im Bürgertum angekommen?

„DASS DAS PRIVATE POLITISCH IST, GEHÖRT ZU DEN GROSSEN IRRTÜMERN“

Das weiß ich nicht, da müssen Sie nach Potsdam fahren und die Leute fragen, die gern Bürgertum spielen.

Warum kommen Ihre fünf Ehefrauen im Film nicht vor?

Weil das Wesen des Privaten das Private ist. Dass das Private politisch ist, gehört zu den großen Irrtümern.

Nur einer fehlte bei der Premiere, der Fischers Häutungen nur allzu gut kennt: **Herbert Steffny**, 57, 13-facher Deutscher Meister in Langlaufdisziplinen. Er war von 1998 bis 2001 sein Personal Trainer und Marathoncoach. BUNTE sprach mit Steffny, der inzwischen auch ein erfolgreicher Buchautor ist („Das große Laufbuch“, „Die Lauf-Diät“), über seinen bekanntesten Schüler.

Was fällt Ihnen zum körperlichen Zustand von Joschka Fischer ein? Er hat ja wieder deutlich an Leibesfülle zugelegt. Braucht er eine Laufzeitverlängerung? Zuletzt habe ich ihn bei seinem 60. Geburtstag erlebt. Da ist man als Trainer schon betrübt, wenn sich jemand im wahrsten Sinn des Wortes so „gehen lässt“, also nicht mehr läuft. Vielleicht kommt das Wort Trainer ja von den Tränen, die man manchmal in den Augen hat. Joschka Fischer lebt in Extremen: fit wie ein Turnschuh oder übergewichtig und unbeweglich.

Werden Sie noch nach Jo-Jo-Joschka gefragt?

Ja, Fischer war ein großes Vorbild der Laufbewegung. Viele fragen mich: Was ist da los? Warum läuft er nicht mehr? Ist er keiner mehr von uns? Ich verteidige ihn dann: Nach dem 11. September 2001 war es für ihn wohl ein Sicherheitsrisiko weiterzulaufen. Er war auch zu beschäftigt. Mir hat er mal versprochen, dass es den dicken Mops bei ihm nie mehr geben wird. Das konnte er leider nicht einhalten.

War er schuldbewusst, als Sie ihn das letzte Mal sahen?

Ich habe nur ein Schulterzucken von ihm gesehen und hatte den Eindruck, unter einem Marathon macht er es nicht. Also: entweder volle Lotte oder

gar nicht. Dabei würden dreimal die Woche je 45 Minuten Fitnessjogging reichen. Immerhin hat er mir erzählt, dass er mit dem Hund spazieren geht.

Das verhindert Dickwerden nicht ...

Der Joschka ist extrem, wenn er was macht: Er kann arbeitswütig sein, er kann marathontwütig sein – oder sich dem Futter hingeben. Joschka hat sicher ein schlechtes Gewissen, weil er weiß, dass er der Vorläufer der Nation war. Viele haben ja geglaubt, dass er die Marathons nur aus PR-Gründen gelaufen ist, aber ich weiß: Man kann nicht nur so aus Spaß 37 Kilo abnehmen und Marathon laufen.

Ist das normal, dass Läufer rückfällig werden?

Nein, im Gegenteil: Wer einmal vernünftig laufen gelernt hat, bleibt eigentlich dran und lebt diese Form der Nachhaltigkeit. Joschka hätte ein prima „Gourmetläufer“ werden können, also einer, der sich auch guten Wein leistet und die Kalorien wieder wegläuft.

„ER HÄTTE EIN GUTER GOURMET-LÄUFER WERDEN KÖNNEN“

Fischer hätte nach seinem Abschied aus der Politik viel mehr Zeit, sich fit zu halten. Warum nutzt er sie nicht?

Das hat er mir mal gesagt: Er sei dann am stärksten, wenn der Karren überm Graben hängt. Vielleicht ist der Leidensdruck nicht groß genug. Vielleicht geht es ihm zu gut. Aber seine Frau Minu macht sich um seine Gesundheit Sorgen, das weiß ich.

Könnte er denn mit 63 Jahren sein altes Leistungsvermögen erreichen?

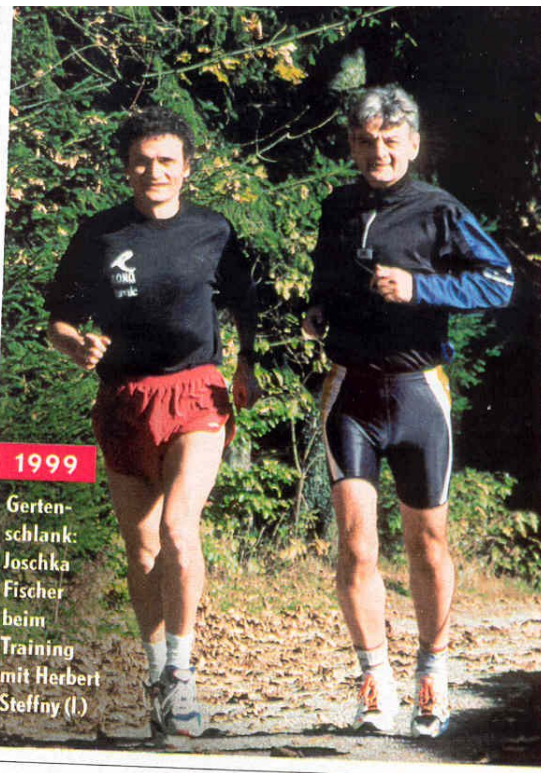
Er würde nicht mehr die Zeiten laufen wie mit 50. Da hat er sagenhafte 3:41

Stunden für 42,195 Kilometer geschafft. Aber man kann auch mit 70 noch Marathon laufen.

Fischer will wieder mit dem Laufen beginnen, kündigt er im Film an. Kann er seinen

inneren Schweinehund besiegen?

Das ist auf jeden Fall möglich. Er hat ja damals auch mit dem Joggen erst einmal ein halbes Jahr allein angefangen, bevor



1999

Gerten-
schlank:
Joschka
Fischer
beim
Training
mit Herbert
Steffny (l.)

wir zusammenkamen. Vielleicht sollte er aber jetzt zunächst mal mit Walken beginnen. Doch Joschka ist der Typ, der ohne Training versucht, gleich zwei Stunden am Stück zu laufen. Das ist für ihn eine Frage der Ehre.

INTERVIEW: MANFRED OTZELBERGER